

Die Erpresseraffäre Dahsel.

(Unber. Nachdr. verb.)

H.S. Berlin, 25. August.

In einem politischen Sensationsprozeß scheint sich die Anwesenheit des Redakteurs Hermann Dahsel gestalten zu wollen, die nun schon nahezu drei Vierteljahre hindurch die Mütter beschäftigt und deren gerichtliche Verhandlung Ende September vor der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts I erfolgen soll.

Zu einem politischen Sensationsprozeß scheint sich die Anwesenheit des Redakteurs Hermann Dahsel gestalten zu wollen, die nun schon nahezu drei Vierteljahre hindurch die Mütter beschäftigt und deren gerichtliche Verhandlung Ende September vor der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts I erfolgen soll.

Der Aristokrat

plante zu verleben, worauf die Besucher hinauswollte und erklärte sich bereit, 500 Mark zu zahlen, wenn der Artikel sehen könne.

mit der Erpresserin in einem Nebenzimmer

zwei Kriminalkommissare bei, und diese nahmen die Frau fest, nachdem sie sich damit einverstanden erklärt hatte, daß für den Artikel 1000 Mark gezahlt und ihr diese in die Wohnung gebracht werden sollten.

Freiherren v. Coburg.

ferner in der Affäre der Baronin Liebenberg und der eines Bremersehers aus Stenbal sowie des Warenhausbesizers Wolf Wertheim an die betreffenden Persönlichkeiten herangetreten ist.

Finanzminister v. Miquel

nicht verläßt, sich Dahsels zu bedienen, und in politischen Kreisen ist es ein offenes Geheimnis, daß Dahsel schließlich zum journalistischen Beirat des Finanzministers avancierte.

Ungeachtet des großen Alters des offiziellen Pressebüros zu nehmen schien, glaubte Dahsel noch einmal einen großen politischen Erfolg zu haben.

Ungeachtet des großen Alters des offiziellen Pressebüros zu nehmen schien, glaubte Dahsel noch einmal einen großen politischen Erfolg zu haben.

Ungeachtet des großen Alters des offiziellen Pressebüros zu nehmen schien, glaubte Dahsel noch einmal einen großen politischen Erfolg zu haben.

Ungeachtet des großen Alters des offiziellen Pressebüros zu nehmen schien, glaubte Dahsel noch einmal einen großen politischen Erfolg zu haben.

Dr. Werthauer und Dr. Buppe übernommen, seiner Mitangelegten der Frau Emmi Schwardt steht Rechtsanwalt Dr. Jaffe zur Seite, während den Vorsitz in den Verhandlungen Landgerichtsdirektor Dr. Jaenisch führen wird.

Provinzial-Nachrichten.

Ehrenbürger Drasdo 7.

Torgau, 24. Aug. In der vergangenen Nacht ist der Rentner Albert Drasdo, Ehrenbürger unserer Stadt, im 80. Lebensjahre an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Witterungsbericht vom Broden.

25. August. Zwei prachtvolle Sommertage liegen hinter uns, wie man sie selten auf dem Vater Broden antrifft.

Im Elbsaß halbtot gefangen.

Wahrenberg, 25. August. Der Fischer Stotta aus Müggendorf war mit dem Fischer Pahling aus Wahrenberg zusammengekommen.

Merleburg, 25. Aug. (Personalnachrichten.)

Der Herzog von Anhalt verließ aus Anlaß seines Geburtstages dem Landesrat Hermann Henne die hier die Ritterinignien erster Klasse des Herzoglichen Anhaltischen Hausordens Albrecht des Bären.

Merleburg, 25. Aug. (Einen wertvollen Fund)

in der Nähe der Eigenquelle. Er fand unter einem Baum verstreut in Papier eingewickelt zwei Spatheisen-Wandbriefe der Kommerzbank Landbank im Werte von 1840 Mark.

Hettstedt, 24. Aug. (Zur Wasserwerkverlegung)

Auf der Tagesordnung der gestrigen Stadtratsverhandlung stand u. a. die Genehmigung des Kostenantrages der Kontinentalen Wasserwerksgesellschaft über den Bau der Zentralwasserleitung.

Burgener, 25. Aug. (Eine „Sau“ von 1000 Zentnern)

Auf der Kohlhütte wird jetzt noch von jahrmännlicher Hand eine sog. „Sau“, d. h. eine mit dem Boden des Sophiengefells zusammengehörige Masse von Eisen, Kupfer, Silber u. a. mit Dynamit stüdwiese auseinander gesprengt.

Drehfuß, 25. Aug. (Mit einer Schußwunde)

im Kopfe wurde der 18jährige Spielwarenfabrikarbeiter Robert Hellbach von hier leblos aufgefunden.

Wanleben, 25. Aug. (Der verborgene Schatz)

Kommt da unlängst ein Steuerbeamter auf einen Nachbarnort in einer Villa, deren Haushaltungsvorstand 15 Pfaffen Schamwein zur Nachverwertung angeboten hat.

amten in den Keller, um ihm den Sektortat zu zeigen. Auf der Treppe dreht es sich jedoch nochmal um und ruft zurück: „Doch die Flaschen, die wir im Kofs vergraben haben?“

* Teuchern, 25. August. (Schwer verletzt) wurden beim Drosseln mit elektrischem Strome der Betriebsleiter und eine Frau.

(Reichshaus, 25. August. (Schwerer Gefährdungfall) Ein auf dem Schlepplatten fahender Gefährlicher aus Pöbels befand sich mit einem Expansions auf einem abhülligen Gelände nach der Reismühle zu, als das sonst ruhige Tier, durch das Anhängen des Gefährts an seine Fesseln ihu geworden, durchging.

* Gersfeld, 25. August. (Manoaniederlegungen) Stadtratsordnenvorsteher Oberleutnant Jöbel, der Schriftführer Zehlecker Döll und Steiger Brüder haben ihre Stadtratsordnenmanate niedergelegt.

* Vitterfeld, 25. August. (Von der Zepelinfahrt) Auf dem Gelände der Motorluftschiff-Studiengesellschaft in Witterfeld, wo bekanntlich „Zepelin III“ eine Zwischenlandung macht, und wo Graf Zepelin zur Fahrt nach Berlin am Sonnabend in die Luftschiff einsteigt, wird von dem Vizepräsidenten der Luftschiffgesellschaft eine Tribüne für die Mitglieder des Vereines errichtet.

* Stahlfurt, 24. Aug. (Die Stadtratsordnen) beschloßen in ihrer heutigen Sitzung, den Magistrat zu ersuchen, bei dem Kultusministerium dahin vorstellig zu werden, daß die im Kompatanz zu errichtende neue Schule, wenn möglich, als ein Kompatanzprogramm neuen Stils errichtet werde.

* Aus dem Harz, 25. Aug. (Die Folgen des Witterungsverhältnisses) dieses Sommers den Fremdenverkehr im Harzer Hochlande beeinträchtigt haben, geht daraus hervor, daß die Harzquerbahn aus dem Personenverkehr im Juli nur 112 700 Mark erbracht hat, gegenüber 135 425 Mark im Juli des Vorjahres.

* Thale, 25. August. (In Frauenkleidern festgenommen) wurde vorgestern abend ein 24jähriger Burlesk. Bei seiner Verhaftung hatte sich eine größere Bekleidung angeeignet und begab sich nach dem Harz zum Polizeigebäude.

* Stolberg, 25. Aug. (Tagelöhner) Prinz Friedrich Wilhelm zu Lippe erlegte in Stolberger Forst einen kleinen Wildfänger, der das natürliche Gewicht von 21 Pfund aufwies.

* Hedding, 25. Aug. (Fiskenente) Im Walde ist jetzt noch nach währenden Ernte hier alles lebendig. Fischfänger trifft man überall, sowohl Männer oder Frauen und Kinder, denn es ist noch ein guter Verdienst, wohl 10 bis 15 Mark kann eine Familie an einem Tage verdienen.

* Noda, 25. Aug. (An den Folgen eines Unfalls) ist Oberarzt a. D. Dr. Matthaei hier gestorben. Er war, wie letztendlich gemeldet, am Dienstag voriger Woche in der Nähe des Meuselbacher Weges auf einer Radtour von einem Motorfahrer umgefahren und schwer verletzt worden.

* Dessau, 25. Aug. (Das Fest der diamantenen Hochzeit) feiern am 2. September der Lehrer und Kantor emer. Andreas Fritsche und Gattin, hier, Mozziensstraße 5b.

* Dessau, 25. Aug. (Einen für die Gläubiger recht unerfreulichen Ausgang) nimmt das Konkursverfahren über das Vermögen des früher in Dessau, jetzt in Berlin wohnenden Hoflieferanten Otto Sturm, früher Besitzer des Trielotabissements. Zu der demnächst erfolgenden Schlussverteilung haben nur 3700 Mark Masse zur Verfügung, während die bevorrechtigten Forderungen 375 Mark und die nichtbevorrechtigten 272 400 Mark betragen.

* Böhndel, 25. August. (1080 Rattern) hat unser heimlicher Reptilienjäger Eduard Westhale in der diesjährigen Saison gefangen. Zu diesen Fängen kommen noch Hunderte von Raubfroschen, Eidechsen, Blindwühlern, Zieselmännern usw. Abnehmer dieser Tiere sind wissenschaftliche Institute. Die Rattern stehen in präpariertem Zustande mit 1—5 Mark im Preise. Die Ausbeute an Kreuzottern im jährlichen Tierergolete war in diesem Jahr gleich Null.

* Jena, 25. August. (Von Vetterlein) In einer gemischten Verleschung, die kürzlich im „Gönnen“ zwischen Vertretern der Bauvereine, der Reichlichen Bauvereine in Weimar und der Reichlichen Bauvereine, einer großen Anzahl Schlichter und Vertretern der gesellschaftlich organisierten Arbeitervereine der Baupreiseverhältnisse abgehalten, erklärten die Bauvereine Vertreter, bindende Erklärungen nicht abgeben zu können, aber die Wünsche der Anwesenden ihren Auftraggebern unterbreiten zu wollen, wenn auch auf viel Entgegenkommen faun zu rechnen sein werde.

Schließlich wurde die Kommission beauftragt, von neuem den Bauvereinen eine unabweisende Entscheidung zu fordern, ob sie bereit sind, den Auftrag von drei Mark für der hestolter Lagerarbeit auf zwei Mark, also noch etwas mehr als durch die neue Steuer bedingt zu vermindern und lo

die Grundlage zu einer Einigung zu schaffen. Die Deutscher Brauerei in Weimar, die Erbsingbräuer und die Betriebsbrauerei Apolda hatten sich wegen Nichtigkeitsantrag entschuldigt; die Stadtbrauerei Jena hatte einen Vertreter nicht entsandt.

(1) Apolda, 25. August. (Ein kluges Renkontre mit Fischbienen) trug sich vor einigen Tagen zwischen Großtorndorf und Ulrichshausen ab. Als der Fischpächter Zaubert, der sich in Begleitung seines Neffen befand, die Namen von vier Männern feststellen wollte, die in der Zeit höchsten, kam es zum Handgemenge, in dessen Verlauf der Neffe 3. einen Messerstich erlitt. Einem der Epibienen wurde ein Ratenflügel zerissen. Die Täter entkamen unerkannt mit ihrer Beute.

8 Weimar, 25. Aug. (Ein sonderbarer Mensch) ist derjenige, der seit längerer Zeit in Weimarschen Einbricht, Frauenmäule durchmisst und wieder seiner Wege geht. Jetzt hat er wieder einen Einfall in eine Weimarsche unternehmen und dort ein Frauenmorgenkleid (Prinzeßkleid aus rotarotem gezeiftem Kattun und am Kragen mit weißen Spitzen besetzt), einen Frauenunterrock aus blauem, schwarz farbiertem Baumwollstoff mit einem Bolant besetzt, zurückgelassen. Diese Gegenstände sind zweifellos gestohlen.

—Julda, 25. Aug. (Ertrunkene) Der 2½ Jahre alte Junge des Fabrikarbeiters Diegmann erkrankte überhalb der Fabrik in der Judalanal und erkrankte. Trotzdem das Kind alsbald aus dem Wasser herausgezogen wurde, waren die angelegten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

7 Meiningen, 25. Aug. (Nächtlich erkrankt). Die im 71. Lebensjahre lebende Gemahlin des Herzogs Georg von Meiningen, Frau v. Siedburg, ist auf Schloß Meiningen bei Meiningen plötzlich erkrankt. Ihre Abreise mit dem Herzog nach Heßen am Sonntag am Königsfest in letzter Stunde aufgegeben werden.

4 Kuhlitz, 25. Aug. (Feuersbrunst). Im oberen Ortsteil von Kuhlitz, G. A. im Hause des Gemeindevorstehers Schent, brach Feuer aus, das den Dachstuhl des Gebäudes zerstörte. Ein weiteres Umfahrgreifen des Feuers konnte durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr zwar verhindert werden, doch hat auch das obere Stodwerk durch die Wasserstrahlen bei den Löscharbeiten stark gelitten.

3 Salza, 25. Aug. (Ein räuberischer Mensch) ist der Arbeiter Wendler. Derselbe geriet mit einem Müllergesellen in Streit, den der Räuber kannegeiger schlachten wollte. Das mittelste dem in ganzen Dorfe geschätzten Wendler natürlich. Er holte ein Gewehr und lauzerte den angrenzenden auf die Dorfstraße kam, wurde er von Wendler überfallen und mit dem Gewehrlauf bedroht. Kannegeiger trug schwere Verletzungen am Kopf und Arm davon, auch der Bruder des letzteren, der inzwischen zur Hilfe geeilt war, erhielt einen schweren Schlag über den Arm. Der tolle Geselle ist zur Anzeige gebracht und wird hoffentlich auf längere Zeit unschädlich gemacht.

Schleiz, 25. Aug. (Infolge Luftvergiftung) starb der Rötter Louis Thrun. Er hatte sich eine leichte Dampfenvergiftung zugezogen.

3 Aernberg, 25. Aug. (Von einem bedauerlichen Unglücksfall) ist hier selbst der Glasermeister Bessig betroffen worden. Er arbeitete an einer Aufrichtmaschine und geriet durch Zufall mit der rechten Hand in die scharfen Messer der Maschine; hierbei ließ ihm sämtliche Finger der rechten Hand abgetrennt werden. Der Arzt legte ihm einen Notverband an, der Verunglückte wurde sofort nach dem Wittenberger Krankenhaus gebracht.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Privatdozent Dr. Jakob Meißner, der an Stelle von Prof. A. Wegg zum Abteilungsleiter am Breslauer gemeinsamen Universitätsinstitut auserwählt wird, wird diese Stelle nicht übernehmen; dagegen wurde ihm unter Ernennung zum ordentlichen Professor der Physik an der Chemischen und Leitung des chemischen Laboratoriums an der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule als Nachfolger von Prof. Eduard Buchner übertragen. — Der Dozent Professor Dr. phil. et jur. Richard Ballow wurde zum ordentlichen Professor an der Medizinischen Hochschule in Wachen ernannt; es wurde ihm die neugrubirte Professur für Privat- und Volkshygiene übertragen. — Der Geheimmedizinalrat, Kreisarzt Professor Dr. med. Otto Bäumler, Direktor des gerichtlich-medizinischen Instituts an der Greifswalder Universität, begehrt am 26. August seinen 60. Geburtstag. — An der Technischen Hochschule zu Braunschweig wurde als Lehrer für französische Sprache der Sprachlehrer Louis Gauthier des Gouttes und als Lehrerin für englische Sprache die Sprachlehrerin Frau Dorothy Coleman zugelassen. — Sieben neue Privatdozenten haben sich an der Universität Breslau im Rechnungsjahre 1908/09 niedergelassen: in der juristischen Fakultät: Dr. Gotthard Josef Ebers für Staats-, Kirchen- und Völkerrecht; Dr. Georg Biedert für Völkerrecht, deutsches und Handelsrecht; in der medizinischen Fakultät: Dr. Karl Dabbs für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie, Dr. Hermann Cosen und Dr. August Oster für Chirurgie und in der philosophischen Fakultät Dr. Arnold Ostker für Philosophie und Dr. Manfred Rauber für mittlere und neue Geschichte.

Professor Georg Schödel, dessen Darstellungen der Ruinen der Berliner Garnisonkirche noch in Erinnerung sein werden, arbeitet jetzt in dem wiedererstandenen Gotteshaus an den Vorbereitungen für die Darstellung der feierlichen Eröffnung der Kirche. Das harmonisch abgemittelte prächtige Interieur mit den reichen bunten Gemälden, den feinsten Holzschneidereien, dem prachtvollen Altar mit A. von Berners ergreifendem Christusbild, der farbenprächtigen Verkleidung und den über das Ganze hineinstudierten Schmuckformen wird dem Künstler eine mein auch schwierige, aber dankbare Aufgabe bieten.

Preisauszeichnung. Die Königlich Preussische Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen hat für das Jahr 1911 folgende Preisausgabe geteilt: Es wird verlangt: Die Geschichte des Verfalls der mittelalterlichen Literatur bis zum Hervortreten der Renaissance im Westrhum des 16. Jahrhunderts. Bei eingehender Behandlung des Inhalts ist die Ausdehnung auf Deutschland beschränkt, in jedem Falle aber muß sie die mittellateinische Literatur in weitem Umfange heranziehen, und in feineren Vorarbeiten wird der Bewerber der eingehenden Rücksicht auf die Literatur der benachbarten Völkervölker, insbesondere die altfranzösische und mittelneuländische, nicht entzogen können. Die Arbeiten müssen vor dem 1. Februar 1911 an die Gesellschaft der Wissenschaften eingereicht werden. Der Preis beträgt 1000 Mk.

Das Museum für ostasiatische Kunst in Köln. In Köln soll demnächst ein besonderes Museum eröffnet werden, das die großartigen Sammlungen ostasiatischer Kunst, besonders von Malereien und Skulpturen, aus dem Besitze des Professors Fischer der Öffentlichkeit zugänglich machen wird. Ueber den Plan und die Einrichtung dieses bedeutenden Unternehmens teilt nun Professor Fischer selbst in einer Zeitschrift an den „Ciccone“ Näheres mit. Er hat mit der Stadt Köln einen Vertrag geschlossen, demzufolge seine Sammlungen in einem eigenen, unter seiner Leitung stehenden und nach seinem Tode und Angehörigen eingerichteten Museum aufgestellt werden sollen. Mit dem Kölner Kunstmuseum, das dem Kaiser ethnographischen Museum wird dieses Museum für ostasiatische Kunst, das die Kunst der Chinesen und Japaner in historischer Entwicklung nachvollziehen soll, nichts zu tun haben; es ist vielmehr ein ganz selbständiges Institut, durch das das an Museen so reiche Köln eine bedeutende Ergänzung seiner großartigen Sammlungen erhält.

Ein Waldschmidt-Denkmal ist auf dem 1135 Meter hohen ausstrahlenden Nibelstein bei Amrumb im Herzen des hannoverschen Nordes enthüllt worden. Es ist ein 80 Meter hoher, vom Münchener Hofbaumeister Professor v. Haubertinger entworfener granitener Turm, bekrönt mit dem Bildnis des populären Schriftstellers und Dichters des hagerischen Waldes, Maximilian Schmidt, zu tragen, den fünf Gemeinden seiner engeren oberjünglichen Heimat zum Ehrenbürger ernannt haben. Der prächtige Dichter wurde in Wünnchen durch Krankheit von der Feiert ferngehalten, an der jedoch sein Sohn, Hauptmann Maximilian Schmidt vom 5. Infanterieregiment in Bamberg, teilgenommen hatte und zu wiederholten Waldschmidt-Besuchern aus nach und fern auf die Bergeshöhe herbeigekommen waren.

Stratford on Avon und Frankfurt am Main. William Shakespeares, des großen Briten Heimatstadt, den großen Deutschen Wolfgang Goethe. Die Behörden von Stratford on Avon haben, zu Goethes Geburtstag (28. d. M.) einen Kranz aus Lorbeer und Blumen aus Shakespeares Garten nach Frankfurt a. M. geschickt. Die Schiffe trägt als Inschrift den Vers aus „Faust IV“: „Ein Sohn, den Ehre stets im Wandel führt.“ ... So schlingt sich ein neues annuntisches Band zwischen den großen geistesverwandten Genien zweier großer blutsverwandter Nationen.

Theater und Musik.

Neues von den französischen Dramatikern.

Zu der beginnenden Theatereröffnung der französischen Hauptstadt haben die bedeutendsten der heutigen Dramatiker sich mit neuen Werken eingelassen, über die sie einem Mitarbeiter des „Gaulois“ nähe Angaben gemacht haben. Jules Vermaire hat ein niehtliches Stück „Amis“ geschrieben, von dem er aber noch nicht weiß, wo es zur Aufführung gelangen soll. Henri Lavedan hat der Comedie-française ein fünfaktiges Drama „Gire“ übergeben, das in der Idee auf einen vor 24 Jahren erschienenen Roman von ihm zurückgeht, in einzelnen jedoch völlig verschiedenen gehalten ist. Brieux wird die Saison des Baubauville mit einem dreiaktigen Stück eröffnen, dessen Titel noch nicht endgültig feststeht, und die Comedie-française wird bald danach seine „Roue rouge“ zur Aufführung bringen. Henry Bernheim hat ein Stück „Après moi“ geschrieben, das gleichfalls in der Comedie-française zur Aufführung gelangen wird. Alexandre Bisson hat sich „Mid Carter“, den amerikanischen Dialekt, zum Helden eines Dramas ausgesucht, das er mit Guillaume Cimet zusammengeschrieben hat; außerdem hat er auf eine genaue Reproduktion des Remporter Gerichtsverfahren im ersten Akt. Schließlich hat Emile Bergeret eine Bearbeitung von Machiavellis „Mandragola“ in Berlin dem Theater Wägel übergeben.

Bühnenchronik.

Die bekannte Wiener Künstlerin Hansi Nefse hat mit der Direktion des Neuen Schauspielhauses zu Berlin einen Vertrag abgeschlossen, wonach sie vom 1. bis 15. Oktober ein Gastspiel in der Operntheater, Zeit 1. bis 1. Kompositen der im Wien. Die „Bartholomäer“ ist zum Prototyp der Schrift erannt worden. Jährlich hält sich gegenwärtig zur Teilnahme an den letzten Proben der „Bartholomäer“ in Leipzig auf. — Der neue Titel „Zu rechter Zeit“ trägt, wurde unlangst bei Gelegenheits-Künstlerverein auf einer Naturbühne bei Plauen zur Aufführung gebracht. Die Aufführung fand begeisterte Aufnahmen. Das Jüdische Theater in Yubus a. Rügen wurde dem bisherigen Leiter, Herrn Direktor Steffert, bis zum Jahre 1912 übertragen. Herr Steffert leitete auch das Kurtheater in Binz a. Rügen. — Die „Käsefabrik“ ist der Titel eines dreiaktigen Lustspiels, das Julius Zorn in lobensvoller Art, und das demnächst zur Besetzung an die Bühne gelangt. „Der Zwickelste“; Schwan in 4 Akten von Alfred Schmalow und Carl Heinz, erzielte bei ihrer Aufführung im Warmum und der Wiederholung einen durchschlagenden Heiterkeitserfolg.

Die „Räuber“ in der Provinz. In Reichards Theater-Kalender auf das Jahr 1788 ist, dem Schwäbischen Merkur zufolge, folgendes unterhaltende „Fragment eines Briefes“ zu lesen. „In S** hat sich eine kleine Komödiantenbande aufgetan, welche unter andern großen Stücken auch neulich die „Räuber“ aufgeführt. Sie können denken, daß wir diese Vorstellung nicht besümmten, und ich kann Ihnen ohne Ueberdreibung versichern, daß ich noch nie so viel erdärmliches Geknall bekommen hat. Keiner von den ganzen Bande ist fähig 3 Jahre richtig zu liegen — nun denken Sie sich die „Räuber“. Der Kapitän zog im ersten Akt, den Degen los, umgefaßt, daß er sich quer über die Brust band, das Recht floh stromschnelle herunter, die Zuschauer schrien, woran mir nicht wiederkommen, aber er erstickte zum größten Schrecken und Vergnügen mit einem schwarzen Hälfter und brühte keine Rolle fort. Der Prinzipal heißt S** hat ein solches Maul und verstaute die Wägenadel gegen die Schauspielkunst. Die jüngste Liebhaberin ist nahe an die 50 Jahre. Ich ärgerte mich mehr über das S**Substium ... daß sie das unheimliche Zeug drei Stunden geduldig hören und leben konnten, als über die Einführung der Schaulieper. ... In Ihrem Theater-Kalender steht so mancher heilige Name, warum nicht einmal ein Gedächtnis an alle Oberrheinischen kleiner Städte, solches Gedicht nicht zu dulden? — Die hier gedruckte „Räuber“-Aufführung muß vor September 1782 — dieses Datum trägt die Vorrede des Theaterkalenders — stattgefunden haben. Die Erstaufführung der „Räuber“ auf der Mannheimer Nationalbühne am 13. Januar 1782 hat.

Clemenceau als Bühnenheld. Ein Berliner Boulevardtheater hat sich die bevorstehende Spielzeit das Recht der Aufführung eines niederländischen Schauspiels gesichert, an das der frühere Ministerpräsident Clemenceau eben die letzte Hand legt. Die neue dramatische Arbeit Clemenceaus, der den Stoff des neuen Schandenspiels einem leichten Romane entnommen hat, ist das Stück übrigens nicht. Eine kleine Komödie des vierstündigen Politikers. Der Schloßer des Glücks ist bereits wiederholt aufgeführt worden.

Englische Theater. Schams neues Stück „Blanco Bagnets Entlarung“, das bekanntlich vom Jenor in England verboten wurde, sollte in Frankfurt aufgeführt werden. Dort hat der englische Jenor nichts zu sagen, aber nachdem nun die Kritik Nationaler Theater Company bereits mit den Proben beschäftigt ist, erhält sie einen Brief des Lord-Revanants, der auf den angelegentlichsten Inhalt des Stückes aufmerksam macht und das Theater warn; die Aufführung könnte unangenehme Folgen haben! Der Lord-Revanant kann zwar die Aufführung nicht verbieten, aber er kann dem Theater die Lizenz entziehen. Trotzdem soll das Stück gespielt werden. Es soll den Umständen einer sehr hoch lebenden Persönlichkeit hervorgehen haben.

Standesamt-Nachrichten.

Salles-Amd. 25. August 1909.
Aufgehoben: Der Magistrats-Bureauassistent Max Brödel, Weidenburg 29, und Gertrud Zaeger, Humboldtstr. 11.
Geboren: Dem Arbeiter Otto Heß, E. Otto, Weidenburgstr. 4.
Gestorben: Des Arbeiters Wilhelm Borniggen, S. Herbst, 11 Mt., Anhaltenerstr. 13. Der Restaurateur Rudolf Klessen aus Cönnern a. S., 35 J., Kerenkinstift.
Salles-Eid. 25. August 1909.
Aufgehoben: Der Gehilfte Emil Friedelitz und Toni Köster, Manstetterstr. 29. Der Gärtner Hans Edwein, Bielefeld, und Alma Bützeling, Delfshorsterstr. 8.
Gestorben: Der Postbote Emil Wege und Luise Kögler, Liebenauerstraße 11.
Geboren: Dem Arbeiter Richard Schumann 1. Ida. Carlberg 8. Dem Arbeiter Paul Rabide 1. Klara, Königstr. 23. Dem Rechner Paul Rosenhahn 5. Paul, Gagliardstr. 3. Dem Tapeziermeister Ernst Schulze 5. Guido, Landwehrstr. 7. Dem Tischlermeister Karl Timme 1. Gerda, Boltmannstr. 5.
Gestorben: Der Restaurateur Karl Müller, 52 J., Rammische Straße 15. Der Wärttermeister Carl Gatzard, 46 J., Reichenstraße 10. Der Schreiber Wilhelm Hoebler, 68 J., Beelenstraße 14. Der Arbeiter Carl Siggenhagen aus Wehl, 34 J., Klinkstr. Des Bergmanns Ernst Raufe 5. Willig, 2 Mt., Schloßstr. 11.

Auswärtige Aufgebote:

Der Eisenbahnkassenscheiter Karl Rajchold, Halle, und Emma Winbold, Gräfenthal, Der Wittmann Otto Kapitz, Danzig, und Klara Ziegenmeier, Domsdorf.

Hallecher Marktbericht

vom 26. August.

Getreide	1,12-1,20 Mt.	Reine Bohnen Pfd.	0,08-0,10 P.
Wasser pro Maß	0,15-0,16	Salat pro Maß	0,02-0,03
Hühner pro Stück	1,50-2,50	Rotkehl pro Stück	0,05-0,15
Hahn pro Stück	1,00-3,00	Reihschil pro Stück	0,05-0,15
Wacholder pro Stück	2,75-8,50	Wohndorn pro Pfd.	0,10-0,15
Äpfel pro Pfd.	5,00-6,00	Waldmeister pro Pfd.	0,10-0,20
Obst, in. p. Paar	0,90-1,40	Wirtinapfel pro Pfd.	0,05-0,08
Wepfel pro Pfd.	0,10-0,20	Robriden pro Pfd.	0,05-0,08
Rosen pro Pfd.	0,20-0,25	Abstrich pro Pfd.	0,05-0,08
Wernem pro Pfd.	0,10-0,20	Waldmeister pro Pfd.	0,05-0,08
Blumen pro Pfd.	0,15-0,18	Waldmeister pro Pfd.	0,05-0,08
Äpfel pro Pfd.	0,25-0,40	Sellerie pro Stück	0,05-0,07
Waldmeister pro Pfd.	0,75-1,10	Waldmeister pro Pfd.	0,05-0,08
Gurken pro Pfd.	1,60-3,00	Waldmeister pro Pfd.	0,05-0,08
Waldmeister pro Pfd.	0,50-0,75	Waldmeister pro Pfd.	0,05-0,08
Senfgrünen pro Pfd.	3,50-4,00	Waldmeister pro Pfd.	0,05-0,08
Waldmeister pro Pfd.	0,90-1,10	Waldmeister pro Pfd.	0,05-0,08
Stadtbesen pro Pfd.	0,20-0,25	Waldmeister pro Pfd.	0,05-0,08

Gerichtsverhandlungen.

Kriegsgericht der 8. Division.

Salle a. S., 25. August.

Ein disziplinarischer Nachschwärmer. Der Musketier Paul Goldschmidt vom 12. Kompagnie des anhaltischen Infanterieregiments Nr. 93 in Dessau hat sich schon wiederholt dadurch Arretstrafen zugezogen, daß er sich nachts ohne Urlaub außerhalb der Kaserne umtrieb und sich in allerlei Vergnügungsorten, mitunter auch verdorbenen, betrank. Auch in der Nacht zum 2. August d. J. trieb er wiederum ohne Urlaub in verdorbenen Kassen unter und besetzte sich, seiner eigenen Angelegenheiten nach, bis zur Vernehmung. Nachdem er sich in der Wohnung einer Schmelzer durch Wägen und Kaffeestücken wieder etwas ernüchert hatte, trat er endlich gegen 6 Uhr morgens den Heimweg in die Kaserne an.

Unterwegs kam ihm ein Interoffizier, sein Korporalstabsführer, entgegen, der den Auftrag erhalten hatte, den vernünftigen Musketier in der Stadt zu suchen. Der Auforderung des Vorgesetzten, mit ihm in die Kaserne zu kommen, leistete Goldschmidt Folge, bemerkte aber auf die Mahnung, schneller zu gehen, in pathem Zone, er könne heute nicht schneller gehen. Um Aufsehen zu vermeiden, wollte der Interoffizier die Straßenbahn benutzen. Der Musketier weigerte sich aber einzusteigen mit der Begründung, er habe kein Geld. Auch die Erklärung des Interoffiziers, er werde das Nachtrag auslegen, fruchtete nichts. Auf dem Weitertransport richtete sich der Musketier los und lief davon.

Als ihn der Interoffizier einholte und das Geitzengewehr zog, warf sich Goldschmidt zur Erde, legte die Hände unter den Kopf und bemerkte höhnlich: „So, jetzt könnt Ihr mich hier wegschleppen!“ Ballanten boten dem Interoffizier ihre Unterstützung an, er lehnte sie aber ab. Eine vorübergehende Frau rebete dem Musketier zu, doch vernünftigt zu sein und ruhig mitzugehen; das ließ doch wohl gelächert. Goldschmidt trat endlich den Weiterweg an, richtete sich aber noch einmal vom Arm des Interoffiziers los. Auch erlaubte er sich die höfliche Bemerkung, der Interoffizier möge sich doch seinem Namen, von dem im Gehängnis die Spitze abgehoben war, gerade leben. Das disziplinarische Verhalten des trunftröhen Nachschwärmers, der bereits im zweiten Jahre dient und sich von sehr schlechter Führung gezeigt hat, hatte für ihn die unangenehme Folge einer Wafengelegenheit unzulässiger Entfernung, Ungehorsams, Behorzrens im Ungehorsam, Wafengelegenheit und Widersetzung. Der Anlageverreter beantragte sechs Monate und eine Woche Gefängnis. Das Gericht erkannte auf drei Monate zwei Wochen Gefängnis.

Lustfahrricht.

Kürstenbesuch in Heims. Paris, 26. Aug. Einige Blätter verzeichnen das unkontrollierbare Gericht, doch kurz vor Schluss der Divulterwoche in Heims König Eduard und der deutsche Kronprinz dort eintriften werden.